

Brigitte Spielmann, Berufsfachschullehrerin mit Zusatzausbildung für bilingualen Unterricht

«Es ist wie ein Stein im Wasser, der Wellen schlägt»

Aufgezeichnet von: **Kathrin Jonas Lambert**



↑ «Bili-Unterricht wird zunehmen»: Brigitte Spielmann absolvierte am EHB die Zusatzausbildung für bilingualen Unterricht.

Sprachen sind ihre Leidenschaft und auch ein Teil ihres Berufs geworden: Brigitte Spielmann gestaltet ihren allgemeinbildenden Unterricht am Berufs- und Weiterbildungszentrum in Lyss bilingual. Die Qualifikationen dafür holte sie sich am EHB.

«Ich muss nicht lange darüber nachdenken, was ich am EHB schätze. Es ist der Klassenverband: die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen, die über das Studium hinaus existiert. Die Lehrpersonen für bilingualen Unterricht (bili), die ich in meinem Studium für allgemeinbildenden Unterricht (ABU) kennengelernt habe, sind ein gutes Beispiel dafür. Sie haben mir bewusst gemacht, wie ich meine Leidenschaft, nämlich Sprachen, und meinen Beruf wunderbar verbinden kann.

Die bili-Situation an den Berufsfachschulen hat sich seit meinem Studium im Kanton Bern geändert. Es gibt heute eine kantonale bili-Fachstelle und einige Schulen, die bili eingeführt haben oder einführen wollen. Als ich 2015 meine ABU-Ausbildung

begann, war das die Ausnahme. Der Erfahrungsaustausch mit bili-Lehrpersonen anderer Kantone hat mich deshalb umso mehr inspiriert und motiviert.

In meiner ABU-Diplomarbeit analysierte ich, wie sich bili in den Berufsfachschulunterricht integrieren lässt. Wenn ich damals gewusst hätte, wie schnell alles gehen würde. Es ist wie ein Stein, den man ins Wasser wirft und der Wellen schlägt. Die Schulleitung des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) in Lyss hat das Projekt unterstützt, bili in ihre Strategie aufgenommen und sich so auch regional positioniert. Es war bald klar, dass das BWZ Lyss ab 2018 bili-Unterricht mit der Zielsprache Französisch anbieten würde. Nachdem wir schulintern abgeklärt hatten, wer die sprachlichen Voraussetzungen erfüllt, und ein Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen hatten, starteten wir.

Viele Betriebe sind regional bedingt zweisprachig aufgestellt, das motiviert die Lernenden und uns, Französisch zu praktizieren. Wir sind mit Leiden-

schaft dabei und haben im Herbst 2018 das bili-Zusatzmodul am EHB belegt. Bili-Unterricht wird zunehmen, zumal mehrsprachige Fachkräfte sehr gefragt sind. Aber die Schulung der bili-Lehrpersonen verursacht Kosten, für welche die Schulleitungen kein zusätzliches Budget erhalten haben. Das kann nicht sein. Bilingualer Unterricht ist nicht kostenneutral. Auch das Didaktisieren ist aufwendig. Trotz eingehender Recherchen habe ich kein Unterrichtsmaterial für bili-Unterricht in Deutsch-Französisch gefunden, weshalb ich sämtliche Unterlagen selber entwickeln muss.

Wir waren übrigens 18 Lehrpersonen, die am EHB das bili-Zusatzmodul abgeschlossen haben. Seither sind wir in einer bili-Whatsapp-Gruppe organisiert, um uns gegenseitig zu unterstützen.»

▪ lic. phil. Kathrin Jonas Lambert, Studiengangleiterin bilingualer Unterricht, EHB

► www.ehb.swiss/bili